

Eure Merkel wackelt, unser Kern ist endgültig futsch.

Nachdem er als Kurzzeit-Bundeskanzler die Wahlen verloren hatte und gegangen wurde, nachdem er mit FPÖ-Chef H.C. Strache um eine „gute Flasche Rotwein“ gewettet hatte, länger als er Parteichef zu sein, nachdem er nach Rücktritt die Wette krachend verlor, hatte er den „Plan B“. Als Spitzenkandidat der SPÖ wollte er in das EU-Parlament einziehen und eventuell sogar als Spitzenmann der europäischen Sozialisten. Daraus wird nun auch nichts. Von allen Posten und Funktionen ist er nun ebenfalls zurückgetreten, und Tränen gab es deswegen wenig bis keine. Nun bewirbt sich sein Sohn für eine EU-Kandidatur, so wenig erfolgreich wie sein Vater und möglicherweise ist dies auch nur ein Gerücht. Eine hiesige Tageszeitung schreibt „Bello Ciao“. Wo und ob er wieder auftaucht? Mit Sicherheit auf einem gut dotierten Posten.

Dazu noch eine kleine Rosine. Über seinen Abgang war er (ZITAT) persönlich nicht ganz unfroh. Und (ZITAT) am Abend werde er ein Glas Rotwein mit einem guten Abgang trinken. Also muß er neben der verlorenen noch eine Flasche Rotwein auf Lager haben. Der Schelm. Und noch einen Satz hinterließ er: Er werde jetzt die „Schlacht der Schlachten“ unterstützen. Was das ist? Die EU-Wahl im Mai. Mein Gott, Christian.

Und da haben wir einen grünen Bundespräsidenten namens van der Bellen (75). Und möglicherweise wißt Ihr auch, daß Mickey Mouse hundert Jahre alt wird. Was Ihr sicher nicht wißt und unbedingt wissen solltet: Unser Bundespräsident ist ein leidenschaftlicher Leser der kleinen Maus – und das seit seinem achten Lebensjahr. Auf seinem Schreibtisch in der Hofburg steht ein kleiner Plastik-Donald und überhaupt ist Donald Duck sein absoluter Liebling. Unlängst ließ er über Medien verlauten: „Das ist Literatur – Geschichten über Feindschaft, Freundschaft, Ehre, einander reinlegen und bereuen.“ Das macht mich nachdenklich. Vielleicht habe ich etwas andere Ansichten über Literatur – aber gemessen an der derzeit so hoch gelobten, also vielleicht hat unser Bundespräsident doch nicht so unrecht.

Zudem haben wir da noch einen tatsächlich cleveren Bundeskanzler, jung, freundlich, aalglatt und – gemessen an seinen Vorgängern – ein verständlicherweise durchaus erwünschter Schwiegersohn. Dazu noch christlich, dazu noch freundlich zu seinen Wählern, jederzeit für einen Händedruck gut (und Selfie versteht sich) und – jetzt kommt etwas sehr, sehr wichtiges – ein großer Freund Israels. Und da er gerade auch den Ratsvorsitz der EU für Österreich hat, gibt's auch gleich einen großen Kongreß gegen Antisemitismus, mit voller Prominenz. Selbst Herr Netanjahu sollte kommen – konnte aber nicht, weil er gerade einen Korruptionsprozeß daheim am Hals hatte. Das wär's an sich, der Verlauf: Wie gehabt.

Nun hat Kanzler Kurz aber einen Koalitionspartner, einen blauen, die FPÖ und einen ebensolchen Vizekanzler, mit dem er sich ansonsten ganz gut zu verstehen scheint. Doch der und auch sonst kein blaues Regierungsmitglied durfte an diesem Kongreß teilnehmen. Keiner. Das bestimmte keineswegs der Einladende, also Kanzler und EU-Vorsitzender Kurz, das bestimmten die Eingeladenen! Eine auf dem internationalen Parkett durchaus seltsame Arbeitsteilung, aber – Kanzler Kurz möchte ja noch Kanzler bleiben und andererseits wäre er ja sonst allein mit der FPÖ beim Kongreß gegen Antisemitismus gesessen, was ja auch nicht sehr lustig gewesen wäre. Selbstverständlich bedauerten die Nichteingeladenen, ausgeschlossenen (immerhin Regierungsmitglieder!) die Tatsache sehr und hoffen nun, vielleicht bei der nächsten Gelegenheit dabei sein zu dürfen. Und die wird sich noch ergeben. Aber sicher. Aber ich komme doch um eine Frage nicht herum: Könnten Sie mir bitte einen Staat der ganzen Welt nennen, wo ein Regierungschef zu einem Kongreß einlädt, zu dem die Hälfte seiner Regierung nicht kommen darf, weil Eingeladene das nicht wünschen? Und ein Land, das sich eine solche Frechheit bieten lassen würde? Also mir fällt keines ein.

Konrad Windisch